

Mülhausen i. E., den 20. Februar 1912

Einer geehrten Einwohnerschaft vom Nordfeld und Umgebung erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, dass ich

Basler Strasse 127^a
(Ecke Nordfeldstrasse)

eine

ZAHNPRAXIS

eröffnet habe, und bitte ich, mich mit ihrem Vertrauen beehren zu wollen.

Als Spezialität empfehle ich einem titl. Bekannten- und Patientenkreise

Untersuchungen auf schadhafte Zähne
erfolgen kostenlos und bitte ich von diesen Consultationen gefl. Gebrauch machen zu wollen.
Schonendste Behandlung bei billiger Preisberechnung

Erstklassige
Goldkronen und Brückenarbeiten
nach System Dr. Müller, Zürich
sowie
Zahnersatz in Kautschuk
für welche ich volle Garantie übernehme.

Langjährige Fachtätigkeit in zahnärztlichen und technischen Laboratorien des In- und Auslandes.

Zahnziehen
mittels schmerzaufhebendem Mittel.
Auf Wunsch auch Einschläfern unter Leitung eines approb. Arztes.

Hochachtungsvoll
WILLI KRAMER, Sohn
DENTIST.

Sprechstunden täglich von 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.
Zwecks Behandlung am Sonntag oder ausser den Sprechstunden ist vorhergehende Anmeldung erwünscht.

Dieses Flugblatt aus dem Jahr 1912 wurde zur Eröffnung der Zahnpraxis Dr. Kramer verteilt.



Ein interdisziplinäres Team

Dr. Arthur Kramer (sitzend, rechts) seine Ehefrau Dr. Else Maragnoli (stehend links) und Dr. Dagmar Dickhuth (gelber Pullover) bilden gemeinsam mit Dr. Dr. Jens Kuschnierz (nicht auf dem Bild) das Zahnärzteteam der Praxis von Dr. Kramer. Unterstützt werden die Zahnärzte bei ihrer Arbeit von fünf ausgebildeten Zahnmedizinischen Fachangestellten, wobei drei speziell im Feld der Prophylaxe ausgebildet sind und zwei Zahntechnikern. (mu/Foto: mu)

Historischer Charme

Alte Behandlungsstühle sind im Wartezimmer ausgestellt

Schallstadt. Wer die hochmoderne Praxis von Dr. Arthur Kramer aufsucht, der trifft zumindest an einer Stelle noch auf zwei Relikte zahnmedizinischer Vergangenheit. Die rund 100 Jahre alten Zahnarztstühle versprühen in einem der Wartezimmer ihren historischen Charme. Sie erinnern allerdings auch an eine Zeit, in der Zahnarztbesuche meist mit erheblichen Schmerzen verbunden waren. Moderne Behandlungstechniken haben heute aber dazu geführt, dass man vor Schmerzen keine Angst mehr haben muss. Dennoch fühlen sich noch 65 Prozent aller Deutschen beim Zahnarzt unwohl, haben zum Teil auch Angst. Für diese Patienten bietet die Zahnarztpraxis von Dr. Kramer eine besondere „Angstbehandlung“ an. Dies geschieht bei-



Dieser historische Behandlungsstuhl dient heute nur noch zu Schauzwecken. Foto: mu

spielsweise durch spezielle Musik, durch Fernsehbrillen oder durch andere Hilfsmittel. (mu)

Ein eher seltenes Jubiläum

Die Zahnarztpraxis von Dr. Arthur Kramer in Schallstadt kann auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken

Schallstadt. Dass eine „Zahnpraxis“ ihr 100-jähriges Bestehen feiern kann, ist eine Seltenheit. Die Praxis von Dr. Arthur Kramer in Schallstadt kann dies allerdings in diesem Jahr tun. Unser Redakteur Volker Murzin sprach mit dem Zahnmediziner über das seltene Jubiläum und seine aktuelle Arbeit.

Herr Dr. Kramer, als erstes eine Verständnisfrage: Sie feiern 100 Jahre „Zahnpraxis“. Warum nicht „Zahnarztpraxis“?

Dr. Arthur Kramer: Weil das nicht ganz richtig wäre. Vor 100 Jahren gab es noch keine studierten Zahnärzte wie heute. Damals absolvierte man noch eine sogenannte Dentisten-Ausbildung.

Nun kann Ihre Familie also auf 100 Jahre Zahnpraxis zurückblicken. Sie tun dies unter anderem auch mit einer außergewöhnlichen Anzeige aus dem Jahr 1912, wie oben zu sehen ist.

Dr. Arthur Kramer: Zuerst einmal: Eine Zahnpraxis gibt es in unserer Familie schon länger als 100 Jahre. Schon meine Urgroßmutter Charlotte Kramer war Dentistin in Karlsruhe. Leider fehlen mir hierzu allerdings die historischen Unterlagen. Bei der Original-Anzeige meines Großvaters aus dem Jahr 1912 handelt es sich genau genommen nicht um eine Zeitungsanzeige, sondern eher um ein Flugblatt. Das hat mein Großvater damals an gut frequentierten Stellen ausgelegt beziehungsweise verteilen lassen. Dieses Flugblatt ist für mich aber auch ein historisches Zeitzeugnis. Mein Großvater hat 1912 seine Praxis im elsässischen Mülhausen gegründet. Damals gehörte die Stadt noch zum „kaiserlich deutschen Reichsland Elsass-Lothringen“. Die wirtschaftliche Situation der Stadt war ausgezeichnet. Mein Vater kam dann dort am 19. Juni 1914 zur Welt. Neun Tage später, am 28. Juni 1914, war mit



Dr. Arthur Kramer.

Foto: privat

dem Attentat von Sarajevo der Auslöser für den Ersten Weltkrieg gegeben. Eingewanderte Personen, rund 200.000 Menschen, wurden aus dem Elsass vertrieben und so kam es, dass es die Familie Kramer von der Basler Straße 127 a in Mülhausen in die Basler Straße 14 in Wolfenweiler verschlagen hat.

Wie kamen Sie dann an das Flugblatt Ihres Großvater?

Dr. Arthur Kramer: Auch das ist eine sehr ungewöhnliche Geschichte. Während meines Studiums in Freiburg lernte ich meine heutige Frau Dr. Else Maragnoli kennen. Sie zeigte mir eine Kopie des Flugblattes und fragte, ob hier eine Verbindung zu meiner Familie möglich sei. Das Original hatte ihre Großmutter jahrelang in einem Buch aufbewahrt und als Lesezeichen verwendet.

Wenn man sich heute in Ihrer Praxis hier in Schallstadt umschaut, dann unterscheidet die sich vermutlich deutlich von denen vor 100 Jahren. Sie unterscheidet sich aber auch von den heute üblichen Praxen.

Dr. Arthur Kramer: Da haben Sie recht. Es war mein Vater, der schon in den 1970er Jahren das Wohn-

haus, in dem nur eine vergleichsweise kleine Praxis integriert war, in ein Ärztehaus umgestalten wollte. Man kann sagen, dass er schon damals seiner Zeit voraus war. Nun habe ich die Idee aufgegriffen und verwirklicht. Das gesamte Haus ist nunmehr für den Praxisbetrieb umgebaut worden. Im Erdgeschoss befindet sich unverändert die Zahnarztpraxis. Im ersten Obergeschoss haben wir jetzt die kieferorthopädische Praxis und ein Stockwerk darüber das praxisinterne Zahnarztlabor. Außerdem haben wir die Anzahl der Parkplätze von acht auf 16 erweitert und eine zusätzliche Einfahrt von der Kirchstraße kommend geschaffen.

Wo liegen denn die zahnmedizinischen Schwerpunkte Ihrer Praxis?

Dr. Arthur Kramer: Genau da unterscheiden wir uns auch von vielen anderen Zahnarztpraxen. Um eine möglichst optimale Betreuung meiner Patienten zu gewährleisten beschäftigen ich drei weitere Zahnärzte, die an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten bei mir praktizieren. Da wäre zum einen Dr. Dagmar Dickhuth. Sie ist Fachärztin für Kieferorthopädie. Sie

betreut Kinder und Jugendliche um Fehlstellungen der Zähne zu regulieren. Mittlerweile steigt aber auch die Zahl der zu behandelnden Erwachsenen an. Für die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie ist Dr. Dr. Jens Kuschnierz zuständig. Er versorgt unsere Patienten mit Implantaten, entfernt Zähne und kümmert sich um Veränderungen der Mundschleimhaut. Und meine Ehefrau Dr. Else Maragnoli entlastet mich bei den üblichen zahnärztlichen Tätigkeiten, vor allem aber bei der Behandlung der Parodontitis-Patienten. Abgerundet wird dieses Team durch drei in der Prophylaxe ausgebildete Mitarbeiterinnen, die sich um die Mundgesundheit der Patienten kümmern.

Wie ist Ihr Praxisablauf organisiert?

Dr. Arthur Kramer: Sofern die Patienten nicht von anderen Kollegen überwiesen wurden, findet zunächst die Erstuntersuchung bei mir als Praxisinhaber statt. Die notwendigen konservierenden und prothetischen Behandlungen werden von mir durchgeführt oder veranlasst. Sollten chirurgische oder kieferorthopädische Behandlungen notwendig sein, übernimmt dies einer meiner Fachärzte. Kronen und Brücken aus Vollkeramik sowie herausnehmbarer Zahnersatz werden im praxiseigenen Labor von unserer Zahntechnikerin hergestellt. Und ein weiterer Zahntechniker übernimmt die Anfertigung kieferorthopädischer Apparaturen.

Das klingt interessant und vielseitig.

Dr. Arthur Kramer: Ja, diese interdisziplinäre Arbeit macht mir viel Freude, denn meine Patienten werden von mehreren Fachärzten in nur einer Praxis betreut, was zu einer deutlichen Verbesserung des Behandlungsergebnisses führt.

Herr Dr. Kramer, wir danken Ihnen für das Gespräch.